

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

229 (18.5.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Besondere Ereignisse: Wilhelm Kowberg, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäistr. 12.

Auflage: 33000 Exemplare. gedruckt auf 8 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hirtel und Kammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Ratstpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Nr. 229.

Karlsruhe, Donnerstag den 18. Mai 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

## Das deutsche Kaiserpaar in England.

(Telegramme.)

London, 17. Mai. Der Kaiser und der Oberst Henry Legge unternahmen heute vormittag mit einigen Mitgliedern des Gefolges eine Ausfahrt in offenen Automobilen und statteten eine Reihe von Besuchen ab.

Die Prinzessinnen Vittoria Luise u. Mary verließen um dieselbe Zeit den Buckinghampalast, um den Tower und auf der Rückfahrt die St. Pauls-Kathedrale zu besuchen.

Im Laufe des vormittags besuchte die Kaiserin die Nationalgalerie, die Ausstellung der königlichen Gesellschaft der Aquarellmaler und stattete ferner dem Gewerbehaus einen Besuch ab. Der Kaiser besuchte die Ausstellung des Malers Pasquy und darauf den Botanischen Garten in Kensington.

Heute mittag gab der deutsche Botschafter zu Ehren des Kaiserpaars ein Frühstück. Nach der Frühstückstafel empfing der Kaiser eine Reihe von Personen, unter ihnen den Obersten Matins vom Großbritannischen 1. Dragoner-Regiment, dessen Chef der Kaiser ist, sowie den Baron Schöber, dem er den roten Adlerorden 3. Kl. verlieh.

Der Kaiser und die Kaiserin machten heute nachmittag eine Spazierfahrt im Hydepark und nahmen den Tee bei Lord und Lady Londonderry.

Die Kaiserin empfing später im Buckinghampalast Lady Ampthill, die Witwe des verstorbenen Lord Ampthill, und deren Schwiegertochter. Abends war Familientafel im Buckinghampalast.

London, 17. Mai. Die Umgebung des Drury Lane-Theaters bietet inzwischen einen bemerkenswerten Anblick. Dichte Massen Zuschauer haben sich versammelt, und beobachten die langen Reihen derjenigen, die mit Lebensmitteln, Büchern u. Geldstrüchen ausgerüstet, draußen geharrt haben, manche seit gestern morgen, um Sitze in dem nicht reservierten Teil des Zuschauerraums zu erhalten. Zeitliche u. deutsche Fahnen flattern nebeneinander auf dem Theatergebäude. Die Pfeiler desselben sind mit Guirlanden geschmückt. Darüber ragen die Chiffren G. R., W. J. Die ganze Mitte des ersten Rangens im Theater ist in eine königlicheloge verwandelt. Vier Sitze in der ersten Reihe sind für den König, die Königin, den Kaiser und die Kaiserin reserviert. Prinzessin Vittoria Luise wird zwischen dem Prinzen von Wales und dem Prinzen Arthur von Connaught Platz nehmen.

Als die Festsitzungen die Loge betraten, wurde die Nationalhymne angestimmt und alle Anwesenden erhoben sich von den Sitzen. Eine glänzende Verammlung wohnte der Vorstellung bei. Neben den leitenden politischen Persönlichkeiten waren die hervorragendsten Vertreter der wissenschaftlichen und künstlerischen Welt erschienen. Auch eine Abordnung des 1. Garde-Dragoner-Regiments wohnte der Vorstellung bei.

Für die Galavorstellung im Drury Lane-Theater hat man Bulwer Lyttons Komödie „Money“ gewählt. Daß die Wahl gerade auf dieses Theaterstück gefallen ist, hat seine besonderen Gründe. Da der Kaiser mit seinem Besuche der englischen Hauptstadt das Andenken seiner Großmutter, der Königin Viktoria ehren will, so sollte ein Stück gegeben werden, das während der Regierungszeit der Königin geschrieben wurde und dessen Handlung ebenfalls in das Zeitalter der Königin Viktoria gelegt wird. Nun lag aber die Blütezeit des britischen Dramas vor 1840. Andererseits ist aber von Bulwer Lytton ein lebendiger Einfluß auf die englische Komödie ausgegangen. Die Komödie „Money“ ist sehr verschieden von den modernen Tageserzeugnissen dramatischer Kunst. Da gibt es keine psychologischen Vertiefungen des Charakterbildes, auch nicht den nerventigenden Klimax der Handlung, noch die gewagten Situationen des

modernen Lustspiels. Dagegen predigt das Stück, dem Zuge der damaligen Zeit folgend, ziemlich aufdringlich und eindringlich eine Moral. „Sei tugendhaft und du wirst glücklich sein!“ oder „Geld ist die Wurzel alles Übels!“ ist das Motto dieser Komödie. Die Charaktere sind überaus einfach und unangearbeitet. Alfred Coeign ist ein Held ohne Tadel. Man könnte ihn eine Art mittelmäßigen Hamlet nennen. Als der Rivale kommt sich seiner geliebten Clara nähert, ruft er aus: „Nimm dich vor der Wesppe in Acht.“ Das Stück an sich dürfte dem modernen Geschmack wenig bieten. Es ist kein Lustspiel, sondern für die Bühne geschrieben und es wird erst Leben gewinnen, wenn erste Schauspieler ihren Ehrgeiz, ihren Geist und ihr Talent dazu verwenden, den toten Gestalten Leben einzusüßen.

Amsterdam, 16. Mai. Der deutsche Kaiser trifft am Sonntag abend in Wilflingen ein und reist Montag morgen gegen 10 Uhr nach Deutschland weiter.

## Das deutsche Kronprinzenpaar in Rußland.

(Tel. Bericht.)

Jarstojeselo, 17. Mai. Bei schönem sonnigem Wetter sind heute nachmittag 4 1/2 Uhr der deutsche Kronprinz und die Kronprinzessin hier eingetroffen.

Auf dem Wege zum Alexanderpalais bildete die Garnison von Jarstojeselo in zwei Reihen Spalier. Dem Kaiserl. Pavillon am nächsten stand die Eskorte des Kaiserl. Convois. Neben dem grünen Pavillonsteht war eine Ehrenwache vom zweiten Gardebataillon aufgestellt.

Vor der Ankunft des Kaisers trafen ein: Das Gefolge des Kaisers, der Oberhofmarschall, der Hofmarschall, der Palastkommandant und der Vertreter des Ministers des Äußeren Neratow, die Hofdamen, die Generalität und die Adjutanten der Großfürsten. Weiter erschienen: Großfürstin Miliza Nikolajewna, die Großfürstin Kirill Wladimirovitch, Andrei Wladimirovitch, Dmitri Konstantinowitch, Nikolai Michailowitch und Sergei Michailowitch, sowie Herzog Michael von Medlenburg-Strelitz.

Fünf Minuten vor der Ankunft des Hofpaares fuhr Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra am Bahnhof vor. Der Kaiser trug die Uniform des Kaiser Alexander Grenadierregiments mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens.

### Die Ankunft auf dem Bahnhofe.

Als der Hofzug in den Bahnhof einlief, spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Der Kaiser trat an den Salonwagen heran, in dem sich seine hohen Gäste befanden. Zuerst verließ die Kronprinzessin den Wagen. Der Kaiser und die Kronprinzessin begrüßten sich sehr herzlich. Darauf küßte die Kronprinzessin auch die Kaiserin Alexandra. Der Kaiser und der Kronprinz begrüßten sich gleichfalls auf das herzlichste. Der Kronprinz trug die Uniform des kleinrussischen Dragonerregiments Nr. 14, dessen Chef er ist, mit dem Bande des Andreasoedens.

Nachdem der Kronprinz und die Kronprinzessin auch die Großfürstin und die Großfürsten verwandtschaftlich begrüßt hatten, schritt der Kronprinz mit dem Kaiser die Front der Ehrenwache ab und nahm den Rapport entgegen. Sodann stellte sich eine Deputation des kleinrussischen Dragonerregiments Nr. 14 vor, an die der Kronprinz halboberle Worte richtete.

Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge schritten der Kaiser und der Kronprinz durch den Pavillon zum Wagen und fuhren nach dem Alexanderpalais. Die Kaiserin folgte im nächsten Wagen mit der Kronprinzessin. Auf dem ganzen Wege, vom Bahnhof bis zum Alexanderpalais wurden der Kronprinz und die Kronprinzessin mit begeisterten Kundgebungen begrüßt. Beim Eintritt in den Palast wurden die hohen Gäste des Kaiserpaars von den Hofgefolgern empfangen. Später traf auch die Kaiserin-Witwe in Jarstojeselo ein.

Jarstojeselo, 18. Mai. Gestern abend 8 Uhr fand im Hauptsaale des großen Palais ein Galadiner statt. Der deutschen Kronprinzessin wurde der Orden der heiligen Katharina verliehen.

Berlin, 17. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In Deutschland wird der herzliche Willkommensgruß, dem dem Kronprinzenpaare von der russischen Presse dargeboten wird, mit aufrichtiger Befriedigung aufgenommen. Die engen Bande, die die Kaiserhöfe Deutschlands und Rußlands mit einander verknüpfen, sowie die auf bewährter Ueberlieferung und klarer Würdigung der beiderseitigen Interessen beruhenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarstaaten werden bei Gelegenheit des Besuchs unseres Kronprinzenpaares in Rußland erneut und weithin sichtbar als bedeutsame Bürgschaften des Friedens, dessen Erhaltung die Herrscher der Regierungen Deutschlands und Rußlands als hohes Ziel ihrer Politik ansehen.“

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 18. Mai. Ein kleines Intermezzo eröffnete gestern die Sitzung. Auf der Zuschauertribüne sah eine schwer hysterische Frau, die andauernd Zwischenrufe machte und u. a. in den Saal schrie: „Lauter, lauter! Männer mit so schwachen Stimmen gehören nicht in den Reichstag!“ Die Auserin leistete keiner Aufforderung, den Saal zu verlassen, folgte, und mußte schließlich mit Gewalt aus dem Saal gebracht werden, wobei sie Schrei- und Weinkrämpfe bekam. Tribünenbesucher und Abgeordnete kamen zusammen, aber der Fall war bald erledigt. Eine Zitronenlimonade und die herzhafte Hand des Berichterstatters zum Unfallversicherungsgesetz, Dr. med. Mugdan, genigte, um die Frau zur Besinnung zu bringen, sodaß sie ruhig das Haus verließ.

Der „behandelnde Arzt“ konnte sich also wieder zu seinem Berichterstattungspult begeben und die „Behandlung des Hauses“ weiter übernehmen. Dessen Reue ist nicht so leicht zu behandeln, besonders die der äußersten Linken nicht. Nur daß da niemand „zusammenströmt“. So zwei bis drei Dutzend sind es ja immer, und da viele Drucksaft die Bänke und den Boden zieren, steht es auch ganz arbeitsam aus. Aber es sind wieder lauter Monologe, die gesprochen werden, und es ist keine politische Schwingung darunter. Das billige Wort „Paragaphenschützer“ fällt auf der Tribüne, aber so leise, daß es keine Störung bedeutet, zumal da die zwei bis drei Dutzend Herren drunten sich so ungeniert gut und laut unterhalten, daß eine Störung ganz zwecklos und schädlich wäre.

Der Antrag auf Erhöhung der Unfallversicherung von 2/3 des Arbeitsverdienstes auf das volle Verdienst fällt. Der Antrag auf Streichung des § 584 (wonach beim Arbeitsverdienst über 1800 Mark nur 1/3 des Ueberschusses bei der Rentenbemessung berechnet wird) fällt. Und so vieles andere fällt noch, daß es keine Bräusüren füllen müßte, alles aufzufassen. Nur eine allgemeine Bemerkung ist zu erwähnen, die für sehr viele Ablehnungen eine Motivierung ist. Der Abg. Dr. Semler von den Nationalliberalen hob hervor, daß manche Wünsche der Sozialdemokraten an und für sich allein sehr wohl berechtigt erscheinen könnten und trotzdem abgelehnt werden müßten, selbst wenn man für den einzelnen Antrag eintreten könnte. Denn die neue Versicherungsordnung wolle ja den Kreis der Versicherten verneuern und wolle zudem den Inhalt, d. h. die Leistungen der Versicherung steigern. Beides lege den Unternehmern neue und große

## Das grüne Auto.

Spionage-Roman von August Weigl.

(46. Fortsetzung.)

Sehr freundlich von Ihnen, lieber Baron, daß Sie sich selbst herbeimüht haben! begrüßte die Gräfin Sphor; ist das Armband gefunden worden?

Ja, Gräfin. Das heißt, es ist in der Nähe des Hotel Bristol auf dem Trottoir, ein Armband ausgelesen worden, auf das die von Ihnen gegebene Beschreibung vollständig paßt. Ob es wirklich das Ihre ist, können nur Sie allein entscheiden.

Sphor legte das Armband auf das niedere Tischchen, das neben dem Diwan stand.

Die Gräfin griff hastig nach dem Schmud und rief:

Ja, das ist es! Sie wissen gar nicht, wie dankbar ich Ihnen bin, daß Sie es mir wiederbringen!

Baron, Gräfin, wiederbringen ist eigentlich nicht das richtige Wort. Ich habe Ihnen das Armband bloß zur Ansicht vorgelegt.

Was soll das heißen? Es ist ja mein Eigentum.

Gräfin, die Behörden sind umständlich. Da geht alles den schwerfälligen Dienstweg. Ich konnte natürlich nicht wissen, ob es tatsächlich Ihr Armband ist, konnte mich auch nicht als der Befehl ausweisen, und so wurde mir der Schmud nur unter der Bedingung ausgefolgt, daß ich es wieder zurückstelle, da nur die Eigentümerin berechtigt ist, es in Empfang zu nehmen. Notabene, wenn sie in der Lage ist, den Beweis zu erbringen, daß der Fund tatsächlich zu ihrem Besitz gehört.

Um Gotteswillen, Sie sprechen ja schon ganz im Amtsstil. Sagen Sie mir ganz deutlich, was ich noch zu tun habe, damit ein mir gehöriges Stück von Amts wegen wieder in meinen Besitz übergeht. Welche Formalitäten sind also noch zu erfüllen?

Sie müssen sich selbst ins Fundbureau begeben, Gräfin. Es steht außer Zweifel, daß man Ihren Angaben Glauben schenken

und Ihnen den Schmud nach Erlegung des Findexlohnes und Bestätigung des Empfanges ausfolgen wird.

Ah doch, nicht die Gräfin ironisch, wird man also die Diebstahlswürdigkeit haben. Ich muß sagen, kompliziert sind die Dinge hierzulande bei den Behörden.

Das dürfte wohl überall so sein, Gräfin, bemerkte Sphor.

Möglich, ich kenne mich nicht aus in derlei Dingen. Ueberschuldete ich mich nicht wohl. Ich habe so fürchtbare Migräne. Und mit Behörden will ich nichts zu tun haben, auch wenn ich gesund bin. Glauben Sie nicht, daß es genügen würde, wenn ich Ihnen den Empfang des Schmudes bestätige und den Findexlohn übergebe?

Ich bin leider dazu nicht ermächtigt. Auch ich bin der Polizei gegenüber nur Privatperson, wie Sie, Gräfin. Ich werde mich aber erkundigen, ob sich die Sache nicht dadurch vereinfachen läßt, daß ein Beamter hierherkommt, um die Formalitäten in Ihrer Wohnung zu erledigen, da Sie sich unwohl fühlen.

Wenn es schon sein muß, dann wäre mir der Weg lieber. Nur nicht in Amtszimmern verkehren müssen.

Ich mache Sie noch aufmerksam, Gräfin, daß jeder Polizeibeamte mit einer gewissen pedantischen Vorsicht vorgehen wird, umomehr, als es sich hier um ein wertvolles Stück handelt. Es wird wohl notwendig sein, daß Sie ihm beweisen, daß Sie wirklich die Eigentümerin des Schmudes sind.

Ja, wie soll ich denn das? Mein Mann, meine Dienstkleute können Zeugnishaft ablegen. Genügt das?

Ich glaube wohl, bemerkte Sphor. Er erhob sich und bat um das Armband, das ihm die Gräfin nur zögernd reichte.

Ich sahre jetzt ins Fundbureau zurück. Heute nachmittag noch wird ein Beamter bei Ihnen vorsprechen.

Sphor eilte ins Sicherheitsbureau, zu Polizeirat Wurz. Er erzählte ihm hastig, was er von der Baronin Sternburg erfahren hatte und was bei der Gräfin di Campobello vorgegangen war.

Der Polizeirat nickte ihm freundlich zu.

Das haben Sie recht gut gemacht. Also eine Amerikanerin ist sie, keine Italienerin?

Ja, leider.

Warum leider?

Ich fürchte — Schauen Sie, Herr Polizeirat, ich glaube, dann ist es doch ausgeschlossen —

Nichts ist ausgeschlossen, gar nichts, unterbrach ihn der Polizeirat. Erstens ist noch gar nicht bewiesen, daß sie wirklich eine Amerikanerin ist, und wenn es auch der Fall wäre, bei diesen exzentrischen Frauen ist alles möglich. Besonders wenn es sich um einen Mann handelt. Nun geben Sie einmal das Armband her.

Der Polizeirat klingelte und befahl einem Detektiv, einen Juwelier aus der Nähe zu holen. Von diesem ließ er den Schmud genau untersuchen und notierte sich die angegebene Fabrikmarke und Fabriknummer.

Punkt Nr. 1, sagte der Polizeirat zu Sphor, sie sprach von einem alten Familienstück, nicht wahr? Alte Familienstücke haben keine Fabrikmarke, mein Lieber. In früheren Zeiten wurde nichts in Fabriken erzeugt, sondern jeder Goldschmied arbeitete für sich in seiner Werkstatt. Also von Familienstück kann keine Rede sein.

Wurz öffnete das Medaillon und hat den Juwelier, die unter einem kleinen feinen Glas befindliche Miniaturphotographie herausgehoben.

Auf die Rückseite des Bildes war ein Kreuz mit Linde gezeichnet, darunter standen die Worte: 12. Januar 1907.

Wurz legte das Bildchen wieder in den Rahmen zurück und schloß die Spange; der Juwelier wurde entlassen.

Sphor und der Polizeirat waren wieder allein. Der Polizeirat schritt nachdenklich im Zimmer auf und ab und paffte dicke Wolken einer schweren Zigarre vor sich hin. Im Geßon begann er zu sprechen, gleichsam, als würde er laut denken:

Diese paar Worte, die auf der Rückseite des Bildes stehen, sprechen Bände. Mehr als das, sie können ein Todesurteil waz-

Darüber auf. Darin dürfe man nicht zu weit gehen. Daran müßten sich Handel und Industrie erst gewöhnen und sich einleben, und würde man da mit sehr gutem Herzen, aber sehr schlechter Vernunft zu weit gehen, so wären Rückschlüsse schlimmer Art zu befürchten. Das war der zehnte Gesichtspunkt, unter dem man die Erhöhung der Renten- und Unfallversicherungen ablehnte, die die Sozialdemokraten in unzähligen Anträgen wünschten.

Zur Abwechslung lehnte man später auch einmal einen national-liberalen Antrag ab, den Herr Wassermann selbst begründete. Reich und Bundesstaaten sollen nämlich selbst Träger der Versicherung sein in ihren Betrieben der Binnenschifffahrt und davon befürchtet der national-liberale Redner eine Schädigung der kleinen Binnenschiffer und ihrer Berufsgenossenschaften und meint, es sei besser, Reich und Bundesstaaten träten für ihre Betriebe den betreffenden Berufsgenossenschaften bei. Aber die Mehrheit lehnt das ab und es bleibt bei der Vorlage. Nun war die Minderheit größer: neben Sozialdemokraten und Volksparteilern stimmten auch die Nationalliberalen mit ihr.

Zu einer kleinen aber interessanten Debatte kam es erst wieder, als Genosse Molkenbühr über die Verwendung der Mittel der Berufsgenossenschaften sprach und es rügte, daß die Berufsgenossenschaften zu dem Wahlfonds des Zentralverbandes der Industriellen beitragen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schmidt riefte die Nationalliberalen, die doch bei den Krankentassen so sehr gegen den Mißbrauch der Klassen zu sozialdemokratischen Zwecken gewettert hätten. Sie sollten nun auch wirklich Stellung nehmen. Die Sozialdemokraten wurden aber sichtlich enttäuscht, als der national-liberale Dr. Semler die Antwort sofort erteilte. Zwar meinte er, die bloße Tatsache, daß Berufsgenossenschaften Mitglieder des Zentralverbandes seien — und nur solche führten die Sozialdemokraten als ihr „Material“ an — sei noch kein Beweis, daß sie auch zum Wahlfonds beisteuerten. Trotzdem erschein ihm schon diese indirekte Unterstützung des Zentralverbandes nicht angängig. Darin aber sei das Haus einig, und der Volksparteiler Dr. Mugdan unterstrich das später, daß jede solche politische Betätigung der Berufsgenossenschaften ein Unbild und zu verurteilen sei.

Das Haus hörte sich das mit Befriedigung an, und schloßte zum Dank dafür gleich ganze 50 Paragraphen ohne jede Debatte herunter. Ueberhaupt, was es so an Paragraphen verbauen kann, das zeigt sich heute glänzend. Das geht wie am Schnürchen und man erlebt sogar die Freude, daß ein sozialdemokratischer Antrag zurückgezogen wird! Wunder über Wunder! Wenig Reden gab es dann zu einer ganzen Anzahl Paragraphen und ehe man sich versah, war man bei dem § 874, bei dem man nach langer Debatte einen polnischen Antrag durch einen fortschrittlichen verbesserte und bestimmte, daß die Unfallversicherungsordnungen in einer fremden Sprache in den Betrieben anzuhängen seien, wenn 25 Arbeiter des Betriebs diese Sprache gemeinsam als ihre Muttersprache sprechen. Zentrum, Volkspartei, Nationalliberale, Polen und die Sozialdemokraten stimmten dafür.

Im Sitzungstempo geht es weiter. Ein sozialdemokratisches Verlangen nach mehr Aufsichtsbeamten bei den Berufsgenossenschaften, die häufiger Revisionen vornehmen sollten, wurde lange begründet und kurz abgelehnt und wieder zeigt der Paragrafengeiziger an, daß man 100 Paragraphen weiter gekommen ist, bis endlich der ersehnte Augenblick der Vertagung auch heute eintritt.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse) — Berlin, 17. Mai. Ueber den weiteren Verlauf der heutigen Sitzung, in der die zweite Lesung der

Reichsversicherungsordnung

fortgesetzt wurde, sei noch berichtet: § 584 bleibt unverändert. Die §§ 607—614 regeln die Versorgung der Hinterbliebenen. Ein sozialdemokratischer Antrag, der Witwe nicht ein Fünftel, sondern ein Drittel zu gewähren, wird abgelehnt.

Nach § 614 haben die Hinterbliebenen eines Ausländers, die sich zur Zeit des Unfalles nicht gewöhnlich im Inlande aufhielten, keinen Anspruch auf Rente.

Die Abgeordneten Schmidt-Berlin (Soz.) und Korfanti (Vole) fordern Streichung dieses Paragraphen. Abg. Dr. Neumann-Hofer (F. Vp.): Wir wollen, daß das Ausland vorher dieselben sozialen Einrichtungen schafft, wie wir. § 614 bleibt unverändert, ebenso der Rest des Abschnittes 3.

Die §§ 638 bis 661 handeln von den Trägern der Versicherung. Bei § 638 beantragen die Sozialdemokraten die Einbeziehung der Staats- und Kommunalbetriebe. — Der Antrag wird nach einer Rede des Abg. Molkenbühr abgelehnt.

Nach § 640 ist das Reich bei den Binnenschiffahrts-, Flößereis- und Betrieben Träger der Versicherung, wenn der Betrieb für seine Rechnung geht.

Abg. Wassermann (Natl.) beantragt im Interesse der Partikulier-Schifferei auf dem Rhein Streichung dieses Paragraphen. Werden die Reichs- und Staatsbetriebe aus der Berufsgenossenschaft herausgenommen, so wird die Belastung der kleinen und mittleren Betriebe sich noch steigern.

Abg. Sue (Soz.) stimmt zu. Hier zeigte sich wieder einmal, wie wenig die Mittelstandspolitik in der Lage gewesen ist, die kleinen und mittleren Existenzen zu schützen. — Der Streichungsantrag Wassermann wird abgelehnt.

den. Die Schrift ist nicht frisch. Die Frau, der das Armband gehört, mußte also schon zu einer Zeit, da wir alle über die Person des Ermordeten noch im unklaren waren, wissen, wer er ist. Wieso, frage ich, wußte sie, daß Adolf Strebing und Georg Castellmari ein und dieselbe Person sind? Wie konnte sie es wissen, wenn sie nicht mit dem Morde in unmittelbarer Verbindung stand?

Der Polizeirat war auf seiner Promenade vor Sphor stehen geblieben und fragte:

Wie sieht sie eigentlich aus, diese Campobello? Sie ist eine der Fleur d'or-Damen, antwortete Sphor. Die Personbeschreibung, welche die beiden Ruffler von jener Frau gaben, die auf so merkwürdige Weise von der Grillhoferstraße in die Stadt fuhr, könnte auch auf sie passen.

Der Polizeirat ging zum Fenster und blickte eine Weile auf die Straße hinaus, ohne zu sprechen. Plötzlich wandte er sich um und sagte:

Ja, das wird das Vernünftigste sein. Ich fahre selbst zu ihr. Kein noch so guter Bericht kann mir den persönlichen Eindruck ersetzen. Bitte, finden Sie sich gegen sechs Uhr bei mir ein, dann wollen wir das Weitere besprechen. (Fortsetzung folgt.)

Von der Luftschiffahrt.

— Bitterfeld, 17. Mai. (Tel.) Das im Besitz des Luftschifferbataillons befindliche Luftschiff „P 2“, das auf der hiesigen Werft der Luftfahrzeug-Gesellschaft in Stand gesetzt worden war, erlebte heute seine erste Probefahrt. Im Begriff, zu landen, wurde es gegen die Halle getrieben; die Hülle stieß an die Halle und erhielt einen Riß, wodurch das Schiff zu Boden kam. Es ist einiger Materialschaden an der Gondel entstanden. Von den sechs Insassen erlitten zwei leichte Verletzungen an den Füßen.

M. Köln, 18. Mai. (Privattele.) Zu dem Unfall des Luftschiffes „P 2“, das in den Kölner Luftschiffen

Nach § 698 wird die Berufsgenossenschaft vom Vorstande verwaltet.

Abg. Stüden (Soz.) beantragt, daß zu einem Drittel auch die Versicherer zur Verwaltung zugelassen werden, der Vorstand also nur zu zwei Dritteln aus Vertretern der Arbeitgeber bestehen soll. Der Antrag wird abgelehnt.

Nach § 720 beantragen die Sozialdemokraten folgende Bestimmung einzufügen: „Die Mittel der Berufsgenossenschaften dürfen nicht zur Unterstützung solcher Arbeiter-Organisationen verwendet werden, die die Arbeiter-Organisationen bekämpfen.“

Abg. Molkenbühr (Soz.): Bei den Berufsgenossenschaften verhält sich die Regierung anders als bei den Krankentassen.

Abg. Dr. Mugdan (F. Vp.): Wir würden einen solchen Mißbrauch genau so verwerfen wie der Vorredner. Ist die Behauptung richtig, dann liegt ein Unfug vor, den wir bürgerlichen Parteien gerade um des Kampfes gegen die Sozialdemokraten willen aufs schärfste brandmarken müssen.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.): Es ist auch kein Zweifel, daß eine ganze Reihe von Verbänden direkt aus den Berufsgenossenschaften gegründet sind. Auch das ist ein Mißbrauch ihrer Befugnisse.

Abg. Dr. Semler (natl.): Für die Agitation dürfen berufsgenossenschaftliche Mittel zweifellos nicht verwendet werden. Ich bin überzeugt, daß wir darüber im ganzen Hause einer Meinung sind, aber es ist Sache des Ausschusses des Reichsversicherungsamtes, darauf aufzupassen.

Ministerialdirektor Caspar: Das Gesetz bestimmt, daß zu solchen Zwecken die Mittel der Berufsgenossenschaften nicht verwendet werden dürfen. Wenn darüber Zweifel bestehen, ist es Aufgabe des Reichsversicherungsamtes, einzufreten.

Der Antrag der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Im § 747 a wird über die Rücklagen der Berufsgenossenschaften bestimmt, daß der Bundesrat im Jahre 1921 dem Reichstage die Vorschriften über die Rücklagen zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. Durch Mehrheitsbeschluß wird die Frist auf 1913 verkürzt.

Die §§ 748—853, zu denen keine Wortmeldungen und keine Änderungsanträge vorliegen, werden im ganzen für angenommen erklärt.

Die §§ 847—889 handeln von der Unfallversicherung und Ueberwachung.

Abg. Gothein (F. Vp.) beantragt, von den Unfallversicherungs-Vorschriften fremdsprachliche Abdrücke herzustellen, wenn 50 fremdsprachliche Arbeiter beschäftigt sind, von denen 25 gemeinsame Muttersprachen haben. Der Antrag wird angenommen, nachdem die Abgeordneten Korfanti (Vole), Leber (Soz.), Giesberts (Zentrum) und Dr. Semler (natl.) dagegen gesprochen hatten.

Die §§ 896 bis 905 behandeln die Haftung von Unternehmern und Angestellten.

Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) beantragt, daß auch die Möglichkeit zugelassen wird, zivilrechtlich gegen den jahrelängigen Unternehmer vorzugehen.

Abg. Dove (F. Vp.) tritt für den Antrag ein.

Die Abgg. Schuler (natl.) und Trimborn (Ztr.) erklärten es für notwendig, die Frage erst bis zur dritten Lesung zu erwägen. Der Antrag wird gegen die Rechte, einen Teil des Zentrums und einige Nationalliberale angenommen.

Die Gewerbe-Unfall-Versicherung wird erledigt einschließlich § 912. Weiterberatung morgen 1 Uhr. Schluß 7¼ Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Hamburg, 17. Mai. (Tel.) Zwischen dem Kalifonidat und sämtlichen in Hamburg vertretenen amerikanischen Kaufinteressenten ist am Nachmittag völliges Einverständnis über die Preise und Rabatte für den neuen Kalivertrag erzielt worden. Es wird sofort in die Beratung der technischen Einzelheiten und die Ausarbeitung des neuen Vertragsentwurfs eingetreten werden.

Zur Frage der Feuerbestattung in Preußen. — Berlin, 17. Mai. Das preussische Abgeordnetenhaus begann heute die zweite Lesung der Feuerbestattungs-Vorlage, die bekanntlich in der Kommission mit Stimmengleichheit abgelehnt worden ist.

Die bei dem § 1 eingehende allgemeine Besprechung hatte einen recht lebhaften Charakter. Zuerst führte Freiherr v. Richthofen die Bedenken gegen die Vorlage namens der Mehrheit seiner konservativen Freunde ins Feld, die nach wie vor aus Gründen der christlichen Sitte und kriminalistischen Rücksichten sich ablehnend verhalten.

Als Fürsprecher des Gesetzes nahm dann Dr. Krause (natl.) das Wort. Er wollte religiöse und kirchliche Fragen ausgeklammert wissen und wies auf das bekannte Urteil des Oberverwaltungsgerichtes hin, nach dem weder das Gesetz noch die Verfassung die Feuerbestattung verbietet.

Der Zentrums-Abgeordnete Müller-Koblenz legte hierauf den Standpunkt seiner Partei dar, indem er den Gedanken der Feuerbestattung als ein Produkt der Freiheitler, Freimaurer und Sozialdemokraten hinstellte.

Minister v. Dallwitz wies in seiner Verteidigung der Vorlage auf den Beschluß der beiden Häuser des Landtages vom vorigen Jahre

gehört, erzählt die „Königliche Zeitung“ von ihrem Mitarbeiter in Bitterfeld, daß der Unfall infolge eines falschen Steuermandiers herbeigeführt wurde. Das Luftschiff stieß an eine der beiden Hallen, wobei die Hülle platzte und die Gondel zu Boden fiel. Nur dem Umstand, daß nicht alles Gas entwich und die gerissene Hülle so als Fallschirm wirkte, ist es zu danken, daß keine Menschenleben zu beklagen sind.

— Darmstadt, 17. Mai. (Privattele.) Heute machten vier neue Euler-Piloten ihre ersten selbständigen Flüge, und zwar flog Graf Wolffstahl vom 1. bayerischen schweren Reiterregiment 3 Kilometer in einer Höhe von 10 Meter, Leutnant Müdra vom Leibgarde-Infanterie-Regiment 115 vier Kilometer in einer Höhe von 15 Meter, Oberleutnant Wirth von der bayerischen Luftschifferabteilung vier Kilometer in einer Höhe von 10 Meter und Oberleutnant Lauterbach von dem bayerischen Eisenbahnbataillon drei Kilometer in einer Höhe von 10 Meter.

— Los Angeles, 18. Mai. (Tel.) Der Flieger Hardie ist mit seinem Flugapparat abgestürzt und war sofort tot.

Vom deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

— Baden-Baden, 17. Mai. Anlässlich des Unfalls des Luftschiffes „Deutschland“ wurde von Oberbürgermeister Fießer folgendes Telegramm an Seine Excellenz den Grafen Zeppelin abgeandt: „Mitgefühl, „Deutschland“ herzlich bedauernd, hoffen und bitten sehr verehrten Ehrenbürger hier begrüßen zu dürfen. Oberbürgermeister Fießer.“ — Hierauf ist gestern abend folgende Antwort eingetroffen: „Herzlichen Dank für freundliche Teilnahme. Werde trotz nicht endendem Mißgeschick die Ehre haben, Freitag einzutreffen. Graf Zeppelin. Anlässlich der Anwesenheit des Grafen Zeppelin in Baden-Baden sind seitens der Stadtgemeinde für diesen, wie für den zweiten Ehrenbürger unserer Stadt, Herrn Hermann Seiden, größere Freizeiten in Aussicht genommen. Diese

hin. Der Behauptung, daß durch die Verbrennung die religiösen Gefühle verletzt würden, trat er entgegen.

Die zustimmende Haltung der Freikonserativen brachte Dr. Schrod zum Ausdruck.

Dr. Paschke von der Fortschrittlichen Volkspartei betrachtete es als notwendig, daß sich in einem Ausdrucks jeder begraben lassen könne, wie er wolle. Er beantragte namentliche Abstimmung. Abgeordneter Dr. Biele (Ztr.) betonte, daß sich die Sachlage gegen früher in keinem Punkte geändert und die Staatsregierung ihren früheren ablehnenden Standpunkt verlassen habe.

Zustizminister Dr. Weseler versicherte, daß die Vorlage genügend Gewähr gegen die Verwischung von Verbrechen biete.

Nachdem noch der Abgeordnete Hoffmann das Thema der Feuerbestattung behandelt und ihren Gegnern vorgehalten hatte, daß die Regierung im Falle der Ablehnung zu dem Verordnungswege greifen müsse, wurde die Weiterbehandlung auf morgen 12 Uhr vertagt.

Belgien.

Stürmische Kammer Sitzung.

— Brüssel, 17. Mai. (Tel.) Die durch die Neuaufrichtung des klerikalen Schulgesetzes als Initiativantrag von der Mehrheit geschaffene Lage macht sich seit gestern durch leidenschaftliche Bewegung der Kammer außerordentlich bemerkbar.

In der heutigen Sitzung setzte ein zweifelloser in der heute vor-mittag stattgefundenen gemeinsamen Fraktionsführung der Liberalen und der Sozialisten vorbereitete Obstruktion ein, denn die Absicht scheint die Absicht zu haben, die Durchberatung des Schulgesetzes, das die Rechte raschestens erledigen will, durch alle ihr gegebenen parlamentarischen Mittel zu verhindern.

Der liberale Deputierte aus Namur, Samberlin, sprach die ganze Sitzung hindurch zum Etat des Ministeriums des Innern und, als er gegen 5 Uhr seine Rede abbrechen wollte, um morgen fortzugehen, entspann sich ein unbeschreiblicher Räm. Die Sozialdemokraten waren genötigt, Tätigkeiten zu verhindern, denn die Mitglieder der Rechten und der Linken drohten handgemein zu werden.

Dem Präsidenten blieb nichts anderes übrig, als die Sitzung zu unterbrechen. Er ließ gleichzeitig die Tribünen, auch die der Presse, räumen.

Nach halbstündiger Pause wurde die Sitzung wieder eröffnet, dagegen auf dringendes Verlangen der Linken bald wieder geschlossen, damit der Redner der liberalen Partei morgen fortfahren kann.

Schweden.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

— Stockholm, 17. Mai. (Tel.) In der Debatte über den Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich in der Zweiten Kammer, der, wie bereits gemeldet, angenommen wurde, wurde darauf hingewiesen, daß der neue Vertrag die Lage der schwedischen Eisenindustrie direkt verschlechtert und daß Schweden in Bezug auf die Steinindustrie zu große Nachgiebigkeit gezeigt habe.

Der Finanzminister gab zu, daß nicht alle Hoffnungen und Wünsche Schwedens erfüllt worden seien, wies jedoch zugleich auf die eventuellen Folgen eines vertragslosen Zustandes hin.

Den gleichen Gesichtspunkt machte der Minister des Aeußeren in der Ersten Kammer geltend und betonte namentlich, daß die Regierung angesichts der schwierigen Lage der Eisenindustrie lieber auf den ganzen Vertrag verzichtet hätte, als in diesem Punkte eine Verschlechterung des bestehenden Zustandes einzunehmen. Auch in Sachen der Mosterzölle habe die Regierung die Erfüllung ihrer Forderungen als conditio sine qua non behandelte. Der Minister führte weiter aus, der Vertrag sei nach seiner Ansicht für Schweden so vorteilhaft, wie er unter den obwaltenden Umständen zu erreichen war.

Rußland.

— Petersburg, 17. Mai. (Tel.) Die Duma nahm in nichtöffentlicher Sitzung die Anweisung der Kredite für die Verstärkung der Schwarzen Meeresflotte an das Marineministerium an; ferner die Vorlage über die Kredite für 1911 zur Verstärkung der Reichsverteidigung und die Schaffung des Postens eines diplomatischen Beamten beim Generalgouverneur von Irkutsk.

Badische Chronik.

— Karlsruhe 16. Mai. Das Ministerium des Innern hat an die Bezirksämter einen Erlass gerichtet, in dem darauf hingewiesen wird, daß bezüglich der Gewährung von Kriegsteilnehmerbeihilfen gegenüber den hiesiger maßgebenden Bestimmungen nunmehr der Schwerpunkt auf die Unterstützungsbereitschaft der Kriegsteilnehmer gelegt und die Frage der Erwerbstätigkeit in einer für die Geschäfte günstigeren Art und Weise behandelt werden soll als früher. Auch der Zusammenhang mit der Armenpflege soll nicht mehr zum Ausdruck gebracht werden, die Beihilfen vielmehr grundsätzlich jedem Kriegsteilnehmer zugute kommen, der aus einer nicht nur vorübergehenden Ursache nicht mehr im Stande ist, seinen Lebensunterhalt zu verdienen, ohne über sonstige Einkommensbezüge oder über Zuwendungen unterhaltspflichtiger Verwandten zu verfügen. Für die Würdigung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen im Wohnort des Kriegsteilnehmers würde als Anhalt der Höhe des für die reichsgesetzliche Krankenfürsorge festgesetzten Tagelohnes gewöhnlicher Tagelöhner emp-

werden in einem am Samstag, den 20. Mai, abends im Kurhaus stattfindenden Festmahl, in einer Serenade der hiesigen Männergesangsvereine und einem großen Lampenzug der Bürgerchaft bestehen.

— Baden-Dos, 18. Mai. Der Flieger Helmuth Hirth, welcher gestern abend um 12 1/2 Uhr mit einem Taubeapparat und dem Vorhänger des württembergischen Flugportklubs Dirlamm als Passagier vom Canstatter Wäsen zur Hölle nach dem Startplatz des Deutschen Zuverlässigkeitsfluges am Oberrhein Baden-Dos aufgestiegen ist, landete um 7 Uhr 35 Min. glatt vor der hiesigen Luftschiffhalle. Hirth war von Stuttgart aus der Bahnlinie nach Wörzheim gefolgt und bei Königsbach nach Ettligen, Ralsch, Muggensturm, Rastatt abgefliegen. Der Pilot flog durchschnittlich in einer Höhe von 660 Meter. — Heute früh trafen einige Flugapparate mit der Bahn in Dos ein. Auf dem Luftwege werden nur noch zwei Teilnehmer am Zuverlässigkeitsflug, Joannin auf Aviatik und Reichardt auf einer Eulermaschine erwartet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Berlin, 17. Mai. Nachdem die tierärztlichen Hochschulen kürzlich das Promotionsrecht erhalten haben, wünschen nun auch die landwirtschaftlichen Hochschulen das Recht der Verleihung der landwirtschaftlichen Doktorwürde zu erhalten. Heute können die landwirtschaftlichen Studenten an den Universitäten mit entsprechenden Akademien leicht den Doktorgrad erwerben, während die selbständigen landwirtschaftlichen Hochschulen ihn nicht verleihen können. Um sie vor Schädigungen zu bewahren, legt eine Bewegung ein, die auch für diese Instalten das Promotionsrecht verlangt. Schnell wird das Ziel nicht erreicht werden, aber des Schwerekes der Eiden scheint es vielen Landwirten Wert zu sein.

— Berlin, 17. Mai. Dr. Max Burckhardt hat soeben eine neue Oper „Das Moiselgretchen“, Text von Walter Bloem, vollendet, die im nächsten Winter im Hoftheater in

fohlen, indem bis zu einem gewissen Grade die Verschlepptheit der ärztlichen Preisbildung zu erkennen ist. Für die Beurteilung der Frage der Erwerbsunfähigkeit nach der Körperbeschaffenheit und dem Gesundheitszustand eines Kriegsteilnehmers wird bis auf weiteres das Gutachten der Bezirksärzte nur noch dann verlangt werden, wenn erhebliche Zweifel an der Erwerbsunfähigkeit von Geschwistern bestehen.

/// Pforzheim, 17. Mai. Eine Abordnung der national-liberalen Partei des 9. Reichstagswahlkreises Pforzheim-Durlach-Etlingen bestehend aus den Vorständen des national-liberalen und jungliberalen Vereins Pforzheim, an deren Spitze sich der Vorsitzende der Landespartei Pforzheim, Geheimrat Hofrat Reimann befand, suchten Herrn Stadtrat Wittum hier auf, um ihm die Reichstagskandidatur für den 9. Wahlkreis anzubieten. Herr Wittum hat unter Hinweis auf seine vielfältige politische und öffentliche Tätigkeit von seiner Kandidatur abzusehen, kam aber doch dem Bitten der Abordnung soweit entgegen, daß er keine abschlägige Antwort gab, sondern sich einige Tage Bedenkzeit ausbat.

≡ Mannheim, 17. Mai. (Wirt.) Der junge Kaufmann Kraus, der auf seine Eltern geschossen hatte, wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht und ist dort gestorben. Frau Kraus war vor Schred wie gelbesabwesend und konnte nicht sprechen.

≡ Mannheim, 18. Mai. (Privat.) Gestern mittag wurde der 4 1/2 Jahre alte Sohn des Maurers Jakob Eglh von seiner Mutter in das Krankenhaus eingeliefert. Das Kind hatte sich gestern verlaufen und war deshalb von dem Vater mit einer Geringenlatte derart geschlagen worden, daß e. am ganzen Körper schwere Verletzungen davontrug. Der Vater wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft sofort verhaftet.

≡ Kaffatt, 17. Mai. Die vor einigen Wochen plötzlich erkrankten Mannschaften des Artillerieregiments Nr. 30 waren in den letzten Tagen wieder vollständig hergestellt, so daß der letzte Rest des Regiments ebenfalls zu den großen Schießübungen in Hagenu abziehen konnte.

≡ Baden-Baden, 17. Mai. In der vergangenen Nacht hat sich im hiesigen Krankenhaus der Stadttagelöhner Dionys Reich von hier aus einem Fenster des zweiten Stockes im Fieberwahn in den Hof gestürzt. Kurz nach seiner Rückverbringung ins Krankenzimmer ist der Genannte verstorben.

≡ Offenburg, 17. Mai. Auf freien Fuß gesetzt wurden gestern abend die unter dem Verdacht des Meineids nach der Schmutzgerichtsung gegen Büchel und Zipp verhafteten Schmied Johann Burkart Geleute von Karlsruhe.

\* Freiburg, 17. Mai. Gestern nachmittag verschied infolge eines schweren Leidens der Major und Bataillonkommandeur Ludwig von Krohn im Alter von erst 52 Jahren. Am 24. März 1890 wurde er in das Inf.-Regt. Nr. 114 versetzt und am 14. September 1893 als Adjutant zur 56. Infanterie-Brigade kommandiert. Am 12. September 1896 kam Herr v. Krohn als Kompanie-Chef in das 5. bad. Infanterie-Regiment Nr. 113, dem er seit 9 Jahre als Hauptmann und 5 1/2 Jahre als Stabsoffizier angehörte. Der Kommandeur des Regiments, Oberst Weese, widmete dem Heimgegangenen namens des Offizierskorps einen ehrenvollen Nachruf.

\* Freiburg, 17. Mai. Im Bergwerk Kappel ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Bei einer Dynamitsprengung erstickte der 19jährige Arbeiter Biermaier.

\* Badenweiler (A. Mühlheim), 17. Mai. Ein junger, in einem hiesigen Hotel angestellter Koch aus dem Elsaß ist heute abend gegen 7 Uhr in dem Dorfe Oberweiler mit seinem Kade in den Zug Mühlheim-Badenweiler gefahren, unter den Fußwegen geraten und sofort getötet worden. An der betreffenden Stelle macht die Straße eine starke Biegung, außerdem hat sie ein starkes Gefälle; es scheint daher wahrscheinlich zu sein, daß der Radfahrer die Herrschaft über sein Rad verloren hat und in den Zug hineingerannt ist.

dr. Neuenburg (A. Donaueschingen), 17. Mai. Bei der gestrigen hier zum drittenmale vorgenommenen Bürgermeistereiwahl wurde wieder kein Resultat erzielt. Neuenburg erhält deshalb einen kommissarischen Ortsvorsteher.

\* Säckingen, 17. Mai. Am Stauwehrbau bei Rina wurde ein 45jähriger Erbarbeiter von einer herabfallenden vollen Materialwalde derart getroffen, daß er an beiden Beinen schwere Verletzungen erlitt.

\* Heiligenberg, 17. Mai. Wie bestimmt verlautet, wird der Kaiser dieses Jahr unserem Kurort einen Besuch abstatten. Der Kaiser beabsichtigt, im August die Zeppelinsche Luftschiffwerft in Friedrichshafen zu besuchen. Er dürfte um diese Zeit der Gast des Fürsten von Fürstberg auf Schloß Heiligenberg sein.

Vom Kornblumentag.

≡ Wiesental (A. Bruchsal), 17. Mai. Auch in hiesiger Gemeinde nahm der Kornblumentag einen würdigen und schönsten Erfolg gezeichnet Verlauf. Der Erlös von 283 Mark muß für die hiesige Gemeinde als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden.

Schwerin und an der Komischen Oper in Berlin zur Aufführung kommen wird.

≡ Leipzig, 17. Mai. (Tel.) Der hiesige Universitätsprofessor der Nationalökonomie Dr. Ed. Biermann errichtete zugunsten des Volkswirtschaftlichen Seminars der Universität Leipzig eine Stiftung von 50 000 M zum Andenken an seinen verstorbenen Vater, den Bremer Großkaufmann Biermann.

Wilhelm Trübner-Abend im Karlsruher Akademiegarten.

≡ Karlsruhe, 18. Mai. Als Professor Wilhelm Trübner im vergangenen Winter seinen 80. Geburtstag beging und in der ganzen deutschen Presse der Ruhm des Meisters wiederhallte, auch mancherlei Ausstellungen seiner Gemälde, darunter namentlich die unter seiner eigenen Mitwirkung in Karlsruhe veranstaltete, eine Ueberschau über sein reiches und bedeutames Schaffen gaben, so ergab es Trübner selbst vor, mit seiner mitrebbenden Gattin auf einige Zeit sich gen Süden zu wenden, um all den Ehrungen eines Künstlerjubiläums zu entgehen. Aber ganz ist ihm das doch nicht gelungen. Und wenn er auch um eine öffentliche Feier nach Schema F glänzend herumkam, so ließen es sich, als er jetzt glücklich aus Italiens Gefilden zur alten Stätte seiner Wirkksamkeit wieder zurückkehrt, die Künstler selbst doch nicht nehmen, ihm im Kreise der Studierenden und der jüngeren und älteren Künstler, sowie der dem Künstlerverein nahestehenden erprobten Freunde der Karlsruher Kunst einen Guldigungsabend besorger Art zu bereiten. Und nicht in mauerungsgürtelten Sälen, vor unüberschaubar feierlichen Stuhlfreihen, sondern mitten in der Natur selbst, daran sein Herz sich so hell entzündet, ward gestern dieser Ehrenabend dem Meister gefeiert.

Hinter dem älteren Akademiegeldäude in der Bismarckstraße träumt der Studengarten der Karlsruher Kunstschule, der sich bis zur Stefanienstraße, wo sein Eingangsthor ist, erstreckt. Er liegt so weitabgeschlossen da, daß man eine jahreslang in Karlsruhe wohnen, ohne von seinem Dasein auch nur eine Ahnung zu haben. Unter den hochwipfeligen Bäumen, unter denen vor 40 Jahren der junge Trübner hoffnungsvoll einhergeht, wie vor ihm der junge

≡ Steinbach (A. Bühl, 17. Mai. Bei dem Kornblumentag wurden von 14 Damen 4200 Kornblumen verkauft. Der Reinerlös betrug 437.80 M.

× Oppenau (A. Oberkirch), 17. Mai. Hier waren 4000 Kornblumen um 11 Uhr vormittag anverkauft und ergaben den Erlös von 448 Mark.

≡ Mannheim, 17. Mai. Nach beendigter Zählung beträgt die am Kornblumentag gesammelte Summe rund 38 000 M.

≡ Darmstadt, 17. Mai. (Tel.) Das Ergebnis des hiesigen Blumentages am 6. und 7. Mai zum Besten der Zentrale für Mutter- und Säuglingsfürsorge beträgt 165 000 M.

Maul- und Klauenfische.

≡ Erfingen (A. Pforzheim), 17. Mai. Hier ist die Maul- und Klauenfische ausgebrochen.

≡ Waldshut, 17. Mai. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat auf die Ermittlung der Unbekannten, die in letzter Zeit in Ober- und Unterlaufingen von der Maul- und Klauenfische freie Ställe und Tiere zu verfeuchen suchten, eine Belohnung von 200 M ausgefetzt. Falls solche Verfeuche auch anderwärts gemacht werden sollten, ersucht die Staatsanwaltschaft um sofortige, womöglich telegraphische Anzeige, damit alsbald mit Hilfe von Polizeihunden die Verfolgung aufgenommen werden kann.

Versammlungen und Kongresse.

≡ Karlsruhe, 17. Mai. Die Bad. Gleichberechtigung-Vereine hatten am 21. Mai hier im Bürgerlaale des städt. Schlachthauses ihren 5. Verbandstag ab.

≡ Mannheim, 18. Mai. (Privat.) In der gestrigen Sitzung der Reichsgemeindeversammlung wurde nach längerer Debatte die Aufnahme eines Darlehens im Betrage von 100 000 Mark zur Fertigstellung der Christuskirche und ihren Nebengebäuden beschloffen. ≡ Heidelberg, 17. Mai. Die heutige geschlossene Mitgliederversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung erledigte alle Punkte der Tagesordnung, insbesondere die Thematik: Die kirchlich-politische Lage in Baden und der Entwurf des Katechismus. Die Verhandlungen ergaben die völlige Entschlossenheit der kirchlich-liberalen Partei.

≡ Heidelberg, 16. Mai. Nach einer Mitteilung des hiesigen Kreisführers werden die diesjährigen amtlichen Lehrerkonferenzen des Schulkreises Heidelberg stattfinden: für den Amtsbezirk Eberbach Montag, den 29. Mai ds. Js., nachmittags 1/3 Uhr, in der Turnhalle in Eberbach, für den Amtsbezirk Heidelberg Dienstag, den 30. Mai ds. Js., nachmittags 1/3 Uhr, in der Turnhalle des Pfad-Schulhauses in Heidelberg und für den Amtsbezirk Sinsheim Donnerstag, den 1. Juni ds. Js., nachmittags 12.45 Uhr, in der Turnhalle in Sinsheim.

≡ Heidelberg, 17. Mai. Bei der ordentlichen Bezirksversammlung des Bezirksvereins Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen des Vereins der Kupferschmiedereien Deutschlands wurde die vom Bundesrat genehmigte Abänderung des Brauntweinfeuergesetzes besprochen. Der 1. Vorsitzende Stadtrat Streithuth-Lahr ergriffte darüber eingehenden Bericht.

≡ Freiburg, 17. Mai. Der Badische Jugendvereine hielt am letzten Sonntag hier seinen Verbandstag ab, der sehr stark besucht war. Es wurden vor allem Standesfragen beraten.

Verbandstag des Bad. Gärtner-Verbandes.

≡ Karlsruhe, 18. Mai. In Fortsetzung der hiesigen Jubiläumstagung fand gestern nachmittags 3 Uhr nach den geschäftlichen Verhandlungen ein Festessen mit Konzert im unteren Festsaal des Hotel Kowad statt, zu dem etwa 160 Teilnehmer aus allen Gauen Badens sich eingefunden hatten.

Als Vertreter der Stadt begrüßte Herr Stadtrat Köllch in launiger Weise die Festtafel und drachte die Wünsche der Stadt dar. Weiterhin wurden im Verlaufe des Essens eine große Zahl von Ehrungen von Mitgliedern vorgenommen, darunter auch von drei Herren vom Vorstand des Verbandes. Der Ehrenpräsident des Verbandes, Herr Friz Glahner, nahm namens des Verbandes die Ehrungen vor, während der jetzige Vorsitzende des Verbandes, Herr Friz, die Ehrungen vom Witteverein aus verteilte. Besonders erwähnt sei der Dank der Versammlung an Herrn Glahner für seine langjährige, unermüdlige Tätigkeit im Dienste des Vereines, den Herr Sohn-Wannheim zum Ausdruck brachte. Ansprachen hielten noch die Herren Schmidt, Stelzer und Müllsch. Das Festessen nahm einen außerordentlich angeregten Verlauf und erreichte nach 6 Uhr sein Ende.

Gestern abend um 1/2 9 Uhr begann dann im großen Saale der Eintracht der Festball mit besonderem Programm, der ebenfalls einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Zu dem Programm hatten Herr Hofopernsänger Eugen Kalmbach und ein dreifaches Quartett des Gesangvereins Kontordia ihre Mitwirkung zugesagt, die dann auch später die volle und herliche Anerkennung der Anwesenden fand. Nach einer Begrüßungsansprache des ersten Vorsitzenden des Wittevereines Herrn Schmitt brachte Herr Ade zwei Lieder: „In der Waldschänke“ von Schmitt und „Die beiden Grenadiere“ von Schumann zu Gehör. Die Sänger der Kontordia erlitten mit vier Chören „Das deutsche Lied“ und „Gretelchen“ von Altenhöfer, „Verlassen“ von Kaschat und

Thoma und der junge Feuerbach und ihre Lehrer Lessing und Schirmer — hier sollte nun dem gereisten Mann und Künstler die Guldigung seiner Schüler, Freunde und Verehrer sich entwickeln.

Wer in des Gartens geheimnisvoll dämmeriges Dunkel trat, dem wurde vorförlig gleich am Toreingang ein Licht aufgefetzt und so wanderte bald ein großer Zug Lampion tragender Männlein und Weiblein durch die gebühlichwachen Pfade des langgestreckten Gartens, in dessen breiten Mittelgang Tische aufgefetzt waren, an denen der Künstlerhauswirt für Speis und Trank sorgte. Das war ein feiner Anblick, diese zahllosen roten Lampionen in dem dämmerigen Grün, bald in langen, ruhigen Reihen, bald hin und her schwankend in der Hand der Wanderer.

Und nun erscheint Professor Trübner selbst mit seiner Gemahlin in dem romantischen Gartenszimmer, von dem schmectendsten Tusch der Militärkapelle und den herzlichen Grüßen der zu seiner Ehre Versammelten bewillkommt. Unter denen aber sah man — soweit die distrierte rote Lampionbeleuchtung dies zuließ — den Minister des Innern Frhen. v. Bodman, den Finanzminister Rheinboldt, den als zukünftigen Minister für Kultus, Unterricht und schöne Künste jetzt vielgenannten Ministerialdirektor Dr. Böhm, den Vizepräsidenten der Ersten Kammer Wirklichen Geheimrat Dr. Birklin, den Vertreter des kunstgeschichtlichen Faches von der Technischen Hochschule Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Dörschhäuser und namentlich die Professoren der Akademie selbst, soweit sie zur Zeit in Karlsruhe anwesend sind, wie Hans Thoma, Ferdinand Keller, Caspar Ritter, Friedrich Febr, Wilhelm Süh usw. Was aber dem festlichen Treiben eine besonders reizvolle Tönung verlieh, war die Anwesenheit so vieler anmutiger Frauen, deren hellfarbene Gewänder gegen das Grün der Bäume und Sträucher sich wirkungsvoll abhoben.

Als eigentliche Veranstalter des Festes hatten die Studierenden der Akademie „das Arrangement“ übernommen. Das führte dann die große Festteilnehmerzahl „seitwärts in die Büsche“ auf einen vorförlig von hohen Bäumen umstandenen und einem seltsamen Mauerwerk abgeföhlten Platz. Wer die von einigen offenen Flammen und einem Holzfeuer vorförlig erhelle Nacht mit seinen Bräuden durchdrang, der erkannte in dem Mauerwerk jenen alten Bräudenbogen, den einst vor mehr als einem halben Jahrhundert, Schirmer dort für seine Schüler zu Studierzwecken aufzuführen ließ und der

„Morgenrot“ von Zerlett. Ein hübscher Prolog, gesprochen von Fräulein Schmitt, enthielt eine Aufmunterung zur Einigkeit im Witteverein. Die Festrede hielt Ehrenpräsident Herr Glahner in humorvollen Worten. Er gab im wesentlichen einen kurzen Uebersicht über die Vorgeschichte der heutigen Vereinigungen im Witteverein und erläuterte die jetzigen Verhältnisse sowie die Aufgaben, die noch zu erledigen sind. Langer Beifall bejubelte das Einverständnis der Anwesenden. Herr Opersänger Kalmbach gab sodann mit dem Preislied aus, „Die Meisterfinger“ und „Am Rhein und beim Wein“ Proben seines wohlklingenden und gutgeschulten Tenors. Sehr hübsch trug noch Fräulein Knab zwei Lieder vor. Den orchestralen Teil hatte die Kapelle des Leibdragonerregiments unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Köhn übernommen.

Am Schluß des umfangreichen Programms wurde dann weiter eine größere Anzahl von Ehrungen vorgenommen.

Es folgte sodann der Festball, der sich bei reger Beteiligung bis in die Morgenstunden hinaog.

Heute vormittag 10 Uhr werden die gestern begonnenen Verhandlungen fortgesetzt.

Δ Gartenfest im Stadigarten. Wir weisen nochmals auf das heute abend 8 Uhr im Stadigarten aus Anlaß des Verbandstages und des 25. Stiftungsfestes des Badischen Gärtner-Verbandes, sowie des 30. Stiftungsfestes des Karlsruher Witte-Vereines stattfindende Gartenfest (mit italienischer Nacht) hin, das den Besuchern einige genuehrige Stunden bringen wird. Da der Aufenthalt in dem zur Zeit im wunderbaren Grün prangenden Stadigarten ein überaus angenehmer und eindrucksvoller ist, wird die Veranstaltung zweifellos zahlreich besucht werden. Die Eintrittspreise sind gegenüber sonstigen Konzerten nicht erhöht; die Musik-Abonementkarten haben Gültigkeit. Bei ganz ungünstigem Wetter fällt die Veranstaltung, mit der ein Feuerwerk auf den Stadigartensee verbunden ist, aus. Wegen des Näheren verweisen wir auf das Inserat in dieser Nummer.

12. Verbandstag des Bad. Konditorenverbandes.

≡ Heidelberg, 16. Mai. In Fortsetzung und Schluß der Tagung wandte sich Roos-Heidelberg gegen das Geschäftsgebahren der Adelgesellschaft in Bremen, die durch ihr Fiktionsystem den realen Kleinhandel im Konditorenhandwerk arg bedrängt oder bedroht, und fordert Abwehrmaßnahmen. Der Vorstand wird sich lt. „Hd. Bg. Tagbl.“ in der vorgeschlagenen Weise auf Wunsch der Versammlung dieser Angelegenheit auch weiterhin mit aller Energie annehmen.

Ueber die Bestrebungen des Vereines zur Hebung des Zukunfts (und Stellungnahme der Konditoren) referierte Harfingers-Karlsruhe. Seinen Vorschlägen wurde zugestimmt. Schließlich machte der Geschäftsführer noch einige geschäftliche Mitteilungen über „gemeinsamliche Kellern“, die die badischen Verbandsmitglieder in großzügiger und vornehmer Weise in Szene gesetzt haben. Die weitere Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten und berufstechnischer Fragen beschloß die umfangreiche Generaldiskussion.

Ein namentlich für die Fachleute höchst interessanter Vortrag des Zeichenlehrers Ruffe-Karlsruhe von der dortigen Kunstgewerbeschule (der im Auftrag des Großh. Landesgewerbeamts zu dem Verbandstag entsandt worden war) bereicherte die Tagesordnung der Haupttagung. In einem etwa einstündigen, freien Vortrag verbreitete sich der Redner über das Thema: „Moderne Ausförmung von Konditorenwaren“.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes mit Ausnahme der freiwillig ausscheidenden Vorstandsmitglieder, an deren Stelle die Herren Freund jr., Karlsruhe zum 2. Vorsitzenden und Desterle jr., Karlsruhe zum Kassier gewählt wurden. Den langjährigen Vorstandsmitgliedern Desterle sen., Freund sen. und Hildebrand, sämtlich von Karlsruhe, sowie dem Begründer des Verbandes, Herrn Hagen-Mannheim, wurde in dankbarer Anerkennung ihrer Verdienste um den Verband die Ehrenmitgliedschaft übertragen.

Als nächstjähriger Verbandsort wurde Bahr bestimmt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Mai. ≡ Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und erteilte von 10 Uhr an den folgenden Herren Audienz: dem Kaiserlichen Wirklichen Geheimen Oberbaurat, Ministerialdirektor a. D. Dr. Fehst, dem Baurat Forchner und dem Notar a. D. Bender in Karlsruhe, dem Hofmeister Baumann in Mannheim, dem Amtmann Wintermantel in Ueberlingen, dem Notar Stöcker in Pfullendorf, dem Finanzamtmann Frische in Baden, dem Regierungsbaumeister Kaufmann in Basel, dem Pfarrer Peter in Kappel, dem Professor Fehn in Ludenburg, den Reallehrern Göb in Heidelberg und Hof in Mannheim. Hierauf medelten sich lt. „Krls. Ztg.“: Oberlieutenant Gerhard, Inspektor der 2. Inspektion der Telegraphentruppen, bisher Kommandeur des Telegraphenbataillons Nr. 3, Hauptmann von Stephan im Generalstab des 14. Armeekorps, bisher im Großen Generalstab, Hauptmann von Schoenebeck und Oberleutnant Schabitz vom 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, bisher Erzieher in der Hauptkadettenanstalt, und Oberleutnant Graf von Freyh-Pienzenau vom 1. Badischen Leibdragonerregiment Nr. 20. Mittags empfangen der Großherzog und die Großherzogin den Besuch des Fürsten zu Fürstberg, der an der Frühstückstafel teilnahm. Gegen Abend

nun erwittert und mit tastenden Ehepaaren umspinnen wie eine so echte Ruine aus dem grünen Dunkel tauchte, daß nicht einmal die Lauterberggrüne gewagt hätte, ihm Konkurrenz zu machen.

Eine Bankreihe nahm den Gefeierten des Abends und die Ehrengäste auf; die andern standen ebenso erwartungsvoll, wie die Ehrengäste in vielgliedrigen Kolonnen dahinter aufgefetzt, a. T. auf Baumstumpfen und sonst ansteigenden Miniatur-Hügeln. Und es ging eine bald leise bald laute Stimmung durch die Reihen, die in der Szenerie des eigenartigen Naturtheaters am Gesamteindruck unbewußt selbst mitwirkten. Hans Töma aber, der vor uns saß, hätte es sich wohl vor 50 Jahren nicht träumen lassen, daß er nach einem halben Jahrhundert noch einmal auf den Bänken der Akademie Platz nehmen werde.

Und nun flammt ein Licht auf. Und oben auf dem Bräudenbogen steht hochaufgeredt die Gestalt eines eisengesichteten Ritters. Sie entbietet der Festgemeinde ihren Willkomm, und ihr herzlichster Gruß gilt Meister Wilhelm Trübner, der in dem Zusammenströmen der Festteilnehmer die große Verehrung erkennen kann, die seinem charakteristischen Kunstschaffen gezollt wird. Und wenn der Willkommssprecher in Wehr und Waffen erscheint, nun wohl, so ruft er in klaren Versen den lauschend dort unten Harrenden zu: ist doch Wilhelm Trübner selbst allzeiten ein Kämpfer gewesen, der seine Waffen sorgföhlig zu führen wußte. Mit einem von der Versammlung freudig angenommenen Hoch auf den Meister, schließt der Sprecher, der Studierende Burckhard, und schreit herfür, der Gattin Trübners einen Blumengruß zu überreichen.

Das war ein sehr feiner und stimmungsvoller Anbeginn. Und nun wird das improvisierte Naturtheater, nach einem feierlichen Chor von „Liederhalle“-Sängern, zu einem Besonderen ausserhen: zu einer Aufföhrung des Prologs im Himmel aus Goethes „Faust“ unter freiem Nachthimmel. Die Sommernacht erwies sich mit ihrer Milde, dem Beginn günstig und so gab es eine eigenartige Art, wie sie so bald nicht wieder geboten werden mag. Durch die schweigende Nacht ging da, hoch oben vom Bräudenbogen hernieder, der Gezengel Stimme: „Die Sonne tönt in alter Weise . . .“, und in hellem Licht standen die Himmelsgestalten da. Klar und kräftig klangen die Stimmen durch die Kunde (es waren die Herren Brünner, Borföhl und Stoll) und von unten aus dem Torbogen herauf, drangen die



**Colosseum-Restaurant.**  
Heute, sowie jeden Donnerstag  
**Schlachttag.**  
**Zum Drachen**  
Karl-Wilhelm-Str. 10.  
Jeden Freitag  
**Schlachttag.**  
Adam Hauck.

**G. Lieb**  
empfiehlt  
**Eier**  
**Butter**  
**Käse**  
**Honig**  
**Maccaroni**  
in nur prima Qualität  
**Waldhorn, Ecke Kaiserstr.**  
Telephon 2563.  
Bestellungen frei Haus.  
NB. Durchreisler Limburger  
so lange Vorrat  
per Maß 50 Pfennig.

**Wacholderbeerraff** als  
rein, echt, best. Mittel geg. Mücken,  
Kälte, Versteimung, Magen-,  
Nierenleiden, hauptsächlich Blut-  
reinigung. Nur zu haben Freitag,  
den 19. Mai Ludwigplatz und  
Werderplatz und Samstag, den  
20. Mai Hauptmarkt bei der  
Pyramide. Komme vor Herbst  
nicht mehr. Gefäße mitbringen.  
B16427 **Kathi Vogt.**

**Echtes**  
**Kornbrot**  
lange frisch haltend,  
großes Brot 36 Pfg.,  
kleines Brot 18 Pfg.  
empfiehlt als Spezialität  
**Gustav Dennig,**  
Marienstraße 11.  
Gartenstraße 18.  
Rabattmarken.  
6.2 Telephon 736. 7780

**Herren-**  
kleider, Damenkleider, Schuhe  
besucht am besten  
**J. Groß, Markgrafenstraße 16.**

**Pfannkuch & Co**  
**Salat-Öl**  
Liter 85 Pfg.  
bon an.  
**Pfannkuch & Co**  
G. m. b. H.  
in den bekanntesten  
Verkaufsstellen

**Ohne Erhöhung**  
meiner wirklich billigen Preise  
erhalten Sie bei streng. Distr.  
**auf Ratenzahlungen**  
von reeller Firma:  
Damen- und Herrenkleider,  
Damen- und Herrenhüte,  
Anzüge nach Maß,  
Bett-, Tisch- u. Leib-Wäsche,  
Aussteuerartikel, Gardinenz.  
Gesch. Offerten unter Nr. 7847 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.  
Zu kaufen gesucht  
**ca. 12 gute Leghühner**  
Offerten unter B1642 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.



Sport- und Westen-Gürtel mit 10%

Donnerstag, Freitag, Samstag. Sowie Vorrat.  
Im Lichthof: 7865

Besonders preiswerte  
**Herren-Artikel**

**Oberhemden u. Serviteurs**  
Oberhemden, weiss, glatt, mit steifem Einsatz Stück 2,25, 3,25  
Oberhemden, weiss, mit steifem Falteneinsatz Stück 3,90, 4,50  
Oberhemden, weiss, mit weichem Piqué-Einsatz Stück 3,50, 4,50  
Oberhemden, farbig, mit Manschetten, neue Muster 3,25, 3,90, 4,50  
Sporthemden mit losem Kragen . . . . . Stück 2,75, 3,50, 4,50  
Serviteurs, weiss, steif, glatt und mit Falten, Stück 30, 40, 50, 60 ♂  
Serviteurs, weiss, weicher Piqué . . . . . Stück 80, 95 ♂, 1,10  
Serviteurs, farbig . . . . . Stück 40, 50, 60 ♂  
Sport-Serviteurs mit Kragen u. Kordel, Stück 45, 75, 95 ♂, 1,25  
Garnituren: Serviteurs u. pass. Manschetten zus. 75, 95 ♂, 1,10, 1,25

**Kragen u. Manschetten**  
Steh- und Stehumlegekragen, 4 fach, Decke Leinen  
verschiedene Formen und Höhen 1/2 Dtzd. 1,45 u. 1,90  
Manschetten, spitze und stumpfe Ecken 3 Paar 1,35, 1,50, 1,75  
Sportkragen, weiss, mode und grün . . . . . Stück 55 ♂

**Krawatten**  
Bedeutend unter Preis!  
Selbstbinder, breite offene Formen Serie I II III IV  
Stück 55 75 95 ♂ 1,25  
Regattes und Diplomaten  
für Steh- und Stehumlegekragen Stück 35 60 75 95 ♂

Ein Posten Serie I II III IV V  
**Hosenträger** Paar 55 75 95 ♂ 1,25 1,50

**HERMANN TIETZ**

**Sandalen**  
nur in dem Fuß nicht schädlichen Arten und Formen (Vorsicht!) Ia. Qual., in allen Größen bei reichhaltiger Auswahl, kaufen Sie am besten im 7891  
**Reformhaus zur Gesundheit, L. Neubert,**  
**Karlsruhe, Kaiserstrasse 122.**  
Sonntags geschlossen.

**Federbetten!**  
2 prima Deebetten, 180 cm lang u. 4 Kissen mit prima echt türkisch rotem Satin-Barchent, werden zu dem kostbilligen Preis von nur **75 Mk.** abgegeben. 7872.2.1  
**Waldstraße 7, im Laden.**

**Rüchen-Einrichtung**  
bestehend aus Rüchenbuffet, Stredens, Tisch u. Stühle billig abzugeben. 7818  
**Philippstr. 19, I.**

**H. Matjes-Heringe,**  
**Sommer-Malta-Kartoffeln,**  
**Schwarzwälder Speck,**  
**Kirschwasser**  
sowie  
**Obst- u. Gemüse-Konferven**  
billigt, empfiehlt  
**G. Hoferer**  
4.1 Schillerstraße 33. B16430  
Rabattmarken.

**Occasion.**  
Brillant-Ringe, Brillant-Ohrringe, Krawattennadeln u. Perlen außergewöhnlich vorteilhaft.  
**B. Kamphues, Juwelier,**  
Kaiserstraße 207. 7893

**Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.**  
Ein modernes Schlafzimmer, ganz eichen, mit Jantarfen, beheiz. aus 2 Bettstellen, 2 Nachtsch. mit Marmor, 1 Waschkommode mit hoh. Marmor und Spiegelauflage, 1 gr. Steiligen Spiegelschrank, ganz in Rahmen gearbeitet, alles mit prima Kristallgläsern, 1 Handtuchh., wird um den ausnahmeweise bill. Preis **von nur 350 Mark** abgegeben bei **Ludw. Seiter, Waldstr. 7.** 7871.2.1

**Damen-Fahrrad,**  
gut erhalten, ist billig abzugeben. B16458  
**Ablerstraße 39, 4. Etod.**

**Restaurant „Goldener Adler“**  
am Marktpl. — Telephon 2614. 3733\*  
Montags und Donnerstags:  
**Schlachttag.**  
Von 5 Uhr an die beliebtesten  
Schlachtplatten, prima Leber- und Griebenwürste.  
was empfehlend angezeigt **Ernst Müller.**

**Schuhwaren-Versteigerung.**  
Freitag, den 19. und Samstag, den 20. Mai, jeweils nachmittags von 2 Uhr ab, werden im Auktionslokal, Jähringerstraße 29, gegen bar versteigert:  
1 große Partie Herren-, Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel, feine Damen- und Mädchen-Schnür- und Knopfstiefel, Damen-Halb- und Spangenschuhe, helle Sommer- und Stiefel, Lackschuhe, Turnschuhe, Sandalen, Kinderstiefel in allen Größen, 1 großer Posten Buxtin für Herren-Anzüge. Lieberhaber ladet ein  
**J. Hirschmann sen., Auktionator.**

**Elegante Anzüge nach Mass**  
7893\* empfiehlt in allen Preislagen  
**Jos. Gatterthum, Kronenstrasse 31.**  
Grosses Stofflager Neuheiten der Saison.

**Diwan,**  
mehrere neue, gut gearb. Stoff-, Plüsch- u. Leinwandmatt. u. Garantie 28, 38, 42 Mk. anberlaufs. Seltener Gelegenheitslauf. B16459  
**R. Köhler, Leder-, Schützenstr. 63, II.**

**Liederhalle Karlsruhe**



**Sonntag, den 21. Mai 1911**  
(bei jeder Witterung):  
**Sänger-Ausflug.**

Abfahrt vormittags 7 Uhr nach Baden-Baden. Wanderung über Altes Schloss, Ebersteinburg („Krone“, Frühstück), Müllersbild, Schloß Eberstein nach Scheuern („Sternen“, Mittagessen 1/2-3 Uhr).

Wir laden hierzu unsere verehrl. aktiven und passiven Herren Mitglieder mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung freundlichst ein.

Anmeldungen, die unbedingt notwendig sind, werden bis längstens Freitag abend schriftlich oder mündlich ans Buffet des Vereinsklokales „Löwenrachen“ erbeten.

7720.2.2  
**Der Vorstand.**

**Deutscher Sprach-Verein.**

**Einladung.**

Wir beehren uns, Mitglieder und Freunde des Sprachvereins auf **Donnerstag, den 18. Mai, abends 7/8 Uhr**, zu einem **Vortragsabend** im **großen Nathausaal** ergebenst einzuladen.

1. Zur Schärfung des Sprachgefühls. Zugleich ein Wort des Dankes und der Bitte an die hiesigen Zeitungen von Geh. Hofrat Prof. Dr. Waag.
2. Die Fünfzigjahrfeier des Deutschen Sprachvereins. Kurzer Bericht über die Festtagung in Dresden von Hermann Weiss.
3. Aus Deutscher Sprache Ehrentrans. Fünf Gedichte zum Preis der Deutschen Sprache von Hofkapellmeister Gemmele.

7710.2.2

**Deutscher Dittmarckenverein.**

Der Hauptvorstand des Vereins erläßt einen Aufruf zum Besuche des von ihm veranstalteten **Deutschen Tages in Polen** am **28. d. Mts.**, um dem sich erhoffen läßt, daß er eben so glänzend und eindrucksvoll wie seine Vorgänger in Bromberg und Kattowitz verlaufen wird. Seit der Begründung der energischen Dittmarckenpolitik und Errichtung der Aniefeldkommission durch den Fürsten Dittmar sind 26 Jahre verfloßen. Großes ist in dieser Zeit geleistet worden. Die Besucher des Deutschen Tages werden auf ihren Wunsch Gelegenheit finden, einige **Anstellungen zu beschließen.** Ein großes Interesse wird ihnen auch der Besuch der **ersten großen Deutschen Ausstellung für Handel, Gewerbe und Industrie in Polen** darbieten.

Es ist dringend zu wünschen, daß recht viele Süddeutsche diese Gelegenheit wahrnehmen, unsere Dittmarcken kennen zu lernen, und Mitbewerber zu werden an der Lösung der Aufgabe, sowohl bei den Staatsregierungen als auch bei dem Volke die Ueberzeugung von der immer drohender werdenden Gefährdung unserer Dittmarcken und von der Notwendigkeit, dieser Gefährdung entschlossen und einig entgegenzutreten, wahrzunehmen und zu frächtigen.

Der Eingang erwähnte Aufruf liegt in der **Badischen Post** zur Einsichtnahme aus. Anmeldungen werden möglichst bald erbeten.

Karlsruhe i. B., den 17. Mai 1911. 7890

**Der Vorstand der Ortsgruppe.**

**Gustav-Adolf-Frauen-u. Jungfrauenverein**

Folgende Los-Nummern haben gewonnen. Die Gewinne sind am 18. und 19. Mai gegen Vorzeigen der Lose von 9-1 Uhr und 3-6 Uhr im Kaufmannsdenkmal, Stefanienstraße 22, (im Hofe links) abzuholen. Nicht Abgeholt bleibt Eigentum des Vereins.

11	543	925	1371	1811	2198	2709	3095	3560	4016	4495	4915	5361
25	552	941	1398	1815	2206	2717	3110	3573	4017	4510	4921	5385
40	354	948	1418	1827	2213	2718	3115	3582	4020	4523	4924	5317
57	557	963	1439	1835	2215	2726	3118	3588	4025	4546	4932	5320
71	563	964	1440	1842	2220	2727	3139	3600	4045	4557	4937	5325
74	566	973	1444	1846	2242	2729	3146	3601	4064	4587	4966	5349
84	599	974	1445	1873	2255	2747	3154	3612	4094	4592	4967	5362
117	600	980	1461	1890	2276	2760	3171	3615	4119	4595	4996	5364
134	603	986	1464	1909	2285	2796	3177	3621	4134	4596	5001	5366
135	613	991	1482	1917	2286	2807	3179	3627	4149	4619	5007	5369
146	620	995	1490	1921	2294	2812	3213	3637	4168	4620	5009	5372
155	635	1010	1508	1923	2295	2813	3247	3646	4183	4622	5011	5380
162	636	1033	1516	1940	2324	2814	3251	3649	4196	4628	5020	5384
182	665	1042	1530	1949	2349	2819	3253	3663	4200	4637	5024	5387
200	678	1049	1532	1943	2351	2827	3270	3674	4213	4644	5031	5401
212	680	1060	1533	1946	2363	2857	3276	3711	4221	4646	5051	5404
222	684	1063	1546	1950	2386	2874	3285	3728	4222	4652	5056	5407
235	691	1055	1554	1954	2384	2883	3292	3729	4228	4662	5071	5416
253	707	1098	1559	1967	2387	2932	3297	3738	4229	4665	5072	5422
260	708	1100	1574	1987	2392	2935	3300	3743	4237	4681	5092	5423
276	709	1106	1595	1998	2417	2937	3301	3757	4255	4693	5095	5426
279	717	1132	1597	2002	2421	2938	3321	3766	4263	4723	5099	5441
289	732	1147	1609	2003	2425	2940	3334	3780	4275	4736	5106	5447
314	729	1148	1623	2017	2437	2941	3337	3782	4277	4748	5111	5450
324	750	1149	1650	2018	2445	2947	3345	3808	4290	4750	5114	5450
326	764	1154	1652	2020	2448	2947	3345	3808	4291	4755	5119	5501
346	767	1161	1655	2023	2477	2955	3355	3825	4335	4778	5120	5502
361	774	1168	1660	2048	2485	2967	3357	3848	4348	4792	5122	5511
369	781	1178	1666	2066	2490	2977	3360	3857	4354	4794	5152	5519
383	799	1197	1683	2067	2511	2984	3363	3864	4360	4796	5164	5538
399	812	1226	1686	2080	2529	2989	3380	3880	4369	4799	5172	5541
408	827	1229	1694	2094	2550	3000	3420	3893	4375	4804	5178	5544
409	850	1230	1715	2111	2551	3008	3429	3921	4398	4806	5186	5545
418	853	1256	1721	2128	2569	3011	3440	3923	4416	4809	5195	5548
438	861	1260	1737	2134	2590	3020	3441	3935	4418	4814	5196	5550
442	868	1262	1739	2155	2591	3024	3451	3950	4424	4826	5198	5551
461	874	1269	1758	2175	2624	3034	3463	3967	4438	4873	5200	5571
484	880	1270	1762	2178	2637	3047	3463	3981	4443	4873	5200	5571
493	885	1301	1789	2179	2658	3075	3469	3984	4443	4892	5206	5580
506	890	1326	1791	2187	2667	3083	3480	3994	4456	4898	5207	5583
522	899	1355	1793	2192	2674	3085	3515	4000	4473	4899	5215	
534	900	1356	1800	2193	2688	3086	3528	4001	4480	4901	5229	
535	906	1363	1805	2194	2680	3090	3547	4013	4493	4908	5245	

**Bolkschauspiel Detigheim.**

Schillers „Wilhelm Tell“.

**Aufführung: Sonntag, den 21. Mai und Donnerstag, den 25. Mai** (Christi Himmelfahrt), sowie alle Sonn- und Feiertage bis Oktober, mit Ausnahme des 15. Juni (Fronleichnam) und des 6. August, auf großer Naturbühne.

Zuschauerraum mit ca. 4000 Plätzen, darunter 3300 Sitzplätze ganz gedeckt.

Beginn des Spieles nachmittags 2 1/2 Uhr; Ende 6 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: 50 Pfg., 1. 2 und 3 Mk. nebst einigen besonderen Plätzen zu 5 Mk.

Gute Zugverbindung für Hin- und Rückfahrt. Näheres ist aus dem Fahrplan ersichtlich.

**Vorverkauf:**  
Baden-Baden: Bureau Rabler, Lichtentalerstraße 12.  
Karlsruhe: Zeitungsbüro beim Hotel Germania, Teleph. 600.  
Rastatt: Eger, beim Rathaus.  
Straßburg: Lotteriegesellschaft Stürmer, Langestraße.  
Detigheim: Theaterbureau, Telephon Nr. 61. 7861

**Schwarzwaldverein**  
Sektion Karlsruhe.  
Donnerstag, den 18. Mai 1911:  
**Vereinsabend**  
im **Moninger** (Garten oder Konkordiasaal).

**Turngesellschaft Karlsruhe.**

**Übungsabende:**  
**Ansabende Mitglieder:** Dienstags u. Freitags.  
**Männer- (alle Herren):** Ringe: Donnerstags.  
**Damensektionen:**  
I. Donnerstags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenbühnen-schule, Südstadt.  
II. Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule, Kapellenstrasse.  
Frauen und ältere Damen Mittwochs von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Schillerschule (Kapellenstrasse).  
**Zöglinge:** Montags von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Nebenbühnen-schule, Südstadt.  
Freitags von 8-10 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums, Schulstrasse.  
**Fechten:** Montags von 8-9 Uhr in der Turnhalle der Realschule, Waldhornstrasse.  
**Spiel- und Turnplatz:** Beierheimer Wäldchen.  
Anmeldungen in den Turnhallen. Gäste jederzeit willkommen. Alle Zuschriften direkt an den Vorstand. 3260

**Verein f. Handlungs-Commis v. 1858**  
(kaufm. Verein Hamburg)  
Bezirk Karlsruhe.  
Jeden Donnerstag abend **Versammlung** im Restaurant „Landesrecht“ (Büchel) altes deutsches Zimmer.

**Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.**  
Heute Donnerstag, abends 9 Uhr **Wochen-Versammlung** im Vereinslokal (Goldener Adler). Um gütliches Erscheinen bitten **Der Vorstand.**

**Bereinszimmer zu vergeben.**  
Mietfrei. Wo sagt unter Nr. 7877 die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

**Konrad Schwarz**  
Grosch. Hoflieferant  
**50 Waldstr. 50**  
Telephon 352  
empfehl.  
**Bade-Einrichtungen**  
und **Badeartikel etc.**  
in reichster Auswahl.  
Vortelhafteste Kaufgelegenheit.

**Groß. Hoftheater Karlsruhe.**  
Donnerstag, den 18. Mai 1911.  
**60. Abonnements-Vorstellung** der **Abt. B** (gelbe Abonnementsarten)  
**2x2=5.**  
Saturspiel in 4 Akten von Gustav Weid. Autorisierte Uebersetzung von J. Anders.  
Regie: Otto Kienjoch.  
**Personen:**  
Thomas Hamann, Rechnungsrat. B. Wassermann, Marie, seine Frau. Christ Friedlein, Eber Abel, ihre G. Deunan, Friedrich Hamanns Kinder (Kampers, Mathias Hamann, Wilh. Kempf, Paul Abel, Schriftsteller und Lehrer. Fritz Herz, Gerhard Roml, Karlsruher.  
Kaufmännin. J. Baumbach, seine Frau. G. Noorman, Wilhe Truchsen. Margarete Big, Diella Lustig. Alwine Müller, Hugo Jürgensen, Neumacher. Karl Köhlin, Die Kammerherrin M. Franendorfer, Ein Rechtsanwält. Herrn. Benedict, Der Gefängnisprediger. Henry Weis, Eberdt, Gefängniswärter. . . . . Walter Korih, Ein Schuhmann. . . . . Max Schneider, Ein Gefangener. . . . . Paul Gemmede, Dora, Dienstmädchen bei Abel. . . . . Maria Genter, Die Handlung spielt in Kopenhagen in verschwundenen Zeiten. — Feutzutage sind die Menschen ja ganz anders.  
Anf. 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
Abendkasse von 7 Uhr an.  
Wittels-Preise.

**Bürgerl. Mittag- u. Abendlich**  
B16474.2.1 Kreuzstraße 20, III.

**Jean Kissel**  
Hoflieferant  
Kaiserstr. 150, Tel. 335  
empfehl.  
frische **Blausalzen**, **Zander, Hechte**, **Seezungen, Rotzungen**, **Schellfische**, **Kabeljau, Rheinfalm**.  
**Matjes-Heringe**, **Sommer-Malta-Kartoffeln**.  
**Junge Gänse, Enten, Poularden, Hähnen, Tauben**.  
**Konserven** 7901 mit 10% **Rabatt**.  
**Bowlen-Weine**, **Bowlen-Sekt**.  
**Touren-Proviant**.  
**Cakes und Biskuits**.  
**Rabattmarken**.  
**Prompter Versand**.

**Stadtgarten Karlsruhe.**  
Aus Anlaß des Verbandstages und des 25. Stiftungsfestes des Badischen Gastwirte-Verbandes sowie des 30. Stiftungsfestes des Karlsruher Wirtvereins  
Donnerstag, den 18. Mai 1911, abends 8 Uhr:  
**Garten-Fest**  
Festliche Beleuchtung des Stadtgartens und des Stadtgartenfes.  
**Fest-Konzert**  
der Kapelle des **1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109**, unter Leitung des königlichen Musikdirektors, Herrn **Adolf Böttge**.  
Gesangsvorträge des Männergesangsvereins „**Kontordia Karlsruhe**“ unter Leitung d. Dirigenten, Herrn Hauptlehrers **Heinrich Lechner**.  
**Brillant-Feuerwerk**  
auf dem Stadtgartensee, ausgeführt vom Kgl. Württembergischen Hoffeuerwerks-Techmiker, Herrn **Wilhelm Fischer** in **Cleebronn**. 7693  
Eintritt: { Inhaber von Jahreskarten und von Kartenheften . . . . . 30 Pfg.  
Sonstige Personen . . . . . 60 Pfg.  
— Soldaten und Kinder je die Hälfte. —  
Die Musikabonnements haben Giltigkeit.  
Die Eintrittskarten berechnen nur zum einmaligen Eintritt.  
Bei schlechtem Wetter fällt die Veranstaltung aus.

Geschäftsverbindung: **Silbig und reell!**  
Ich beehre mich hiermit, die **Gröfzung** meiner **Filiale**  
**Morgenstr. 17**  
im Hause des Herrn Glasermeisters Hurst ergebenst anzuzeigen und zum Besuche dieses Geschäftes höflichst einzuladen.  
Ich diene, wie bekannt, mit nur **besten Waren** der **Lebensmittelbranche** im Detail zu billigsten Engrospreisen; **verschiedene Gemüse** und **Salat** täglich von frischer Zufuhr. 765

**Bucherer**  
Jähringerstr. 42. Telephon 392.

**Bürgerl. Mittag- u. Abendlich**  
B16474.2.1 Kreuzstraße 20, III.

**Jean Kissel**  
Hoflieferant  
Kaiserstr. 150, Tel. 335  
empfehl.  
frische **Blausalzen**, **Zander, Hechte**, **Seezungen, Rotzungen**, **Schellfische**, **Kabeljau, Rheinfalm**.  
**Matjes-Heringe**, **Sommer-Malta-Kartoffeln**.  
**Junge Gänse, Enten, Poularden, Hähnen, Tauben**.  
**Konserven** 7901 mit 10% **Rabatt**.  
**Bowlen-Weine**, **Bowlen-Sekt**.  
**Touren-Proviant**.  
**Cakes und Biskuits**.  
**Rabattmarken**.  
**Prompter Versand**.

**Wichtig für Autofahrer!**  
Wer für altes Gummi die besten Preise erzielen will, wende sich an die Adresse 7894.3.1  
**D. Turner**, Scheffelstraße 64, Telephon 1339. Postkarte genügt.  
**Wer würde Postk. „Souverains“** gegen schöne Ansichten oder allerlei anstreicheln? Schreiben „**Postk. Journal ABC**“ an G. u. F. (Schweiz). B16487.3.1

Besseres, stotgebendes **Zigarrengeschäft** zu kaufen gesucht.  
Offerten mit näherer Angabe betr. Umsatz, Vorräte, Anzahlung etc. unt. Nr. B16457 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion zugesichert.

**Feinbäckerei**  
sofort zu pachten eventl. zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B16438 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Handwagen**, vierrädriger, sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. B16426 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gut erhaltener Diplomaten-Schreibisch und Waichkommode** zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B16434 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Firmenchild**, zu kaufen gesucht. Offerten erbitte 7889 **Karl Hamann**, Akademiestr. 20

**Schiffshoffer** zu kaufen gesucht, großer, gut erhaltener. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7902 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Kürassier-Helm** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe postlagernd Nr. 560 Reichsmeier, Hhals erbet. B16442

**Schöne Partie Salen** zu verkaufen. B16485 Durlacherstr. 59, 1. Etod.

**Bauplätze**, schön gelegen, mit Baufreud, preiswert zu verkaufen. I. u. II. Hypothek wird ausgeteilt.  
Offerten unter Nr. B16033 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 5.4

**Pianino**, vorzügliches Instrument neuerer Konstruktion, so gut wie neu, wird ganz billig abgegeben. B16432.2.1 **Heinr. Müller**, Wilhelmstr. 4a, b.

**Eleg. weiß lackiertes Schlafzimmer** mit Spiegelschrank für 210 Mk. zu verkaufen. 7878.2.1 **Kronenstr. 32**, Rückgebäude.

**Billig** zu verkaufen: **Blüchlein**, **Bertio**, **Schreibisch**, **Buffet**, **Schrank**, **Academiestr. 43, p.**

**Kanapee**, sehr schönes, wird für nur 22 Mk. verkauft. B16486 **Schützenstr. 53, II.**

Gut erh. **Divan** (grün Blau) preiswert zu verkaufen. B16512 **Marienstraße 62**, 3. St., lfs.

**Badeeinrichtung für Kohlenheizung** und emaillierter Banne, ganz neu, ist umständehalber sehr billig zu verkaufen. Rheinstraße 23, 2. Etod.

**Herren-u. Damenrad** m. Freilauf billig zu verkaufen. B16489 **Adlerstr. 17**, 3. Etod.

**Fahrrad**, bereits noch neu, mit Freilauf, sofort billig zu verkaufen. B16461 **Hollstraße 11**, part., rechts.

**Damen- und Herrenrad** (Freilauf) billig abzugeben. B16420 **Durlacherstraße 59 III.**

**Fast neu erhaltenes Damenrad** mit Freilauf billig zu verkaufen. Zwischen 2-4 Uhr. B16469.2.1 **Adlerstraße 28**, 3. St. **Sellmich**.

**Herrenrad** mit **Corp-Freilauf**, wie neu, sehr billig abzugeben. **Kasernenstr. 3, II.** B16339

Ein **gut erhaltenes, schönes Herrenrad** mit **Freilauf** billig zu verkaufen. B16485 **Göthestr. 43**, 2. St., l.

**Schiffsmotor**, pol. 15 A, 1 Hirtiger Schrant 10 A, **Schreibisch** 25 A, **Radfahrerkreis** 3 A, H. Tisch 80, 3, **praktisch** **Salontisch**, **moß. Küch.**, **Kranenfahrstuhl** 20 A, **gr. Spiegel**, **Divan** bill. zu verkaufen. B16472 **Ludwig-Wilhelmstr. 2**, 2. Etod.

**Singer-Nähmaschine** für 20 A u. ein **Herrenanzug** für 15 A zu verkaufen. **Steinstr. 2**, 2. St. B16408

**Zür Schuhmacher.**  
Einige gut erhalt. **Nähmaschinen**, sowie eine wenig gebrauchte **Sohlen-Doppel-Maschine**, sind umständehalber preiswert abzugeben. 2.1 **Wilhelm Kalm**, **Mühlburg**, **Waldstraße 8, I.**

**Kinderbettstelle**, neu, für nur 12 Mk. 9.— zu verkaufen. **Werner**, **Schloßplatz 13**, Eingang **Karlsruherstr.** part., r. B16499

**Schöne, pol., halbr. Bettstelle**, **Roß** wie neu, **Obermatratze**, **Kolfer** ganz neu (Satin), für 40 Mk. zu verkaufen. B16490 **Körnerstraße 18**, Hof, r. part.

**Dreiflam. Gasherd**, Gas-Bad- und Bratofen, wegen Wegzug, billig abzugeben. **Philippstr. 9**, 2. St. B16440

**Serd** kleinerer, sehr gut im Brand billig zu verkaufen. B16502 **Kaiserstr. 36a**, 4. St.

**Fast neuer Herd** mit 3 Koch- und **Niederkocher** bez. **Wegzug** bill. abzug. B16501 **Mantelstr. 8**, 1. St. **Stb.**

Ein gut erhaltener **Serd** ist bill. zu verkaufen. B16467 **Scherrstraße 16**, 3. Etod.

**Emaill-Herd**, weiß, gut erhalten, für 30 Mark zu verkaufen. B16463 **Waldstraße 28**, 2. Etage lfs.

**Cisjrank-Berlauf**. Ein gebrauchter, gut erhaltener, kleiner **Cisjrank** ist zu billigem Preise abzugeben. 7895 **Näh. Scheffelstraße 64**, part.

**Kinderwagen**. **Guterhaltener Promenadenwagen** billig zu verkaufen. B16468 **Georg-Friedrichstraße 31**, r.

Sehr gut erhaltener **Kinderliegenwagen** für 17 Mk. zu verkaufen. **Morgenstraße 11 I**, r. B16446

**Moderner Kinderwagen**, sehr wenig gebraucht, billig zu verk. B16448.2.1 **Georg-Friedrichstr. 31**, r.

**Kinderliege u. Sighagen**, gut erhalten, billig zu verkaufen. B16500 **Kaiserstr. 18**, 4. Etod.

**Kinderwagen** gut erhalten, billig zu verkaufen. B16470 **Sulzstr. 99**, IV. r.

1 **Kinderwagen**, 1 **Sportwagen** und 1 **Kinderstuhl** billig zu verk. **Morgenstr. 56**, IV. r. B16172

Zu verkaufen: 6 **Stück Schürzen** für **Herbstjahrszeiten**, billig. **Kaiser-allee 59**, 4. St. B16445

Zu verkaufen: 2 **Waischleiden** (1 mit **Hofen**) für **Kinder** von 2 bis 4 Jahren und 1 **Waischleiden** (9 A). 7897 **Hollstr. 3**, 2. Etod.

6 **Monate alte, englische Windsiele-Ride** (Eichen prämiert) hat zu verkaufen. **Kaiserstraße 31** i. <



Donnerstag, Freitag, Samstag

# Grosser Verkauf

Soweit Vorrat

von

# Damen-Konfektion

Einige Posten neuester Konfektion zu enorm billigen Preisen

## z. Teil bedeutend unter Herstellungspreis

Im II. Stock auf Extra-Ständern

<b>Jacken-Kostüme</b> marineblau und aus Stoffen engl. Art, Jacket auf Seide, moderne Formen, alle Grössen . . . . .	<b>22.- 34.- 45.- 54.- 65.-</b>
---	---------------------------------

<b>Tailen-Kleider</b> Prinzessform, in vielen modernen Farbentönen, je nach Preislage aus Wolle, Mousseline, Foulard, Liberty . . . . .	<b>13.75 20.- 34.- 56.- 65.-</b>
--	----------------------------------

<b>Einige reizende Modellkleider und Kopien</b> z. T. mit Chiffon-Ueberwürfen, elegant gearbeitet, Serie II, regulärer Preis bis 285.- . . . .	<b>90.- 125.-</b>
---	-------------------

Im Lichthof

# 1300 Wasch-Blusen

<b>Batist-Stickereiblusen</b> hochgeschlossen u. halsfrei, z. T. mit Jabots, die grosse Mode, alle Grössen . . . . .	<b>1.75 2.40 3.90 5.50 7.75 9.50</b>
---	--------------------------------------

<b>Farbige Waschblusen</b> halsfrei und hochgeschlossen, zum grössten Teil bestickt, mode, helio, hellblau, blau, alle Grössen . . . . .	<b>2.50 3.25 3.90 4.75 5.50 6.75</b>
---	--------------------------------------

<b>Halsfreie Waschblusen</b> schwarz-weiss gestreift und leinenfarbig, chike Fassons, mit neuem Kragen und Paspol, reizende Neuheiten, alle Grössen . . . . .	<b>durchweg 1.95</b>
--	----------------------

<b>Ein Posten Türken-Blusen</b> hochgeschlossen, mit Paspol, Satin-Blende und Passe, aparte türkische Muster, waschbar . . . . .	<b>1.95</b>	<b>Ein Posten Türken-Blusen</b> halsfrei, Vorderschluss, feine türkische Dessins, mit Satin-Blende, sehr jugendlich, waschbar . . . . .	<b>2.95</b>
---	-------------	--	-------------

Posten angestaubter Stickereiblusen bedeutend unter Preis!!

<b>Galvanit</b> versilbert, vernickelt, verzinkt, verkupfert jeden abgenutzten Metallgegenstand in wenigen Minuten wie neu. Dose à 1.25 und 2.00
--

# Hermann Tietz